

Wirtschaftsgeographie:

Gedanken zu Erich OBST, Allgem. Wirtschafts- und Verkehrsgeographie¹⁾

von Ernst Weigt.

Ohne Frage ist die Wirtschaftsgeographie der Zweig der Geographie, dem z. Zt. von der Öffentlichkeit und den Fachgeographen besonderes Interesse entgegengebracht wird. Das hat sicher seinen Grund in der immer engeren wirtschaftlichen Verflechtung aller Teile der Welt und nicht zuletzt in der sich aus dem Wettlauf von Ost und West um die Gunst der bisher wirtschaftlich, besonders in der Industrialisierung zurückstehenden Länder ergebenden Hilfsmaßnahmen der wirtschaftlich fortgeschrittenen Industriestaaten für die sogenannten Entwicklungsländer. Besonders den Vereinigten Staaten von Amerika als der dabei am stärksten finanziell engagierten Nation ist an wohlfundierten Kenntnissen über die wirtschaftlichen Grundlagen und Möglichkeiten der zu unterstützenden Länder gelegen. Der Geograph ist auf Grund seines auf das Ganze gerichteten Gesichtspunktes, der bei den verschiedensten Entwicklungsprojekten stets die Komplexität von Menschenwerk und Natur im Auge behält, berufen, wertvolle Kenntnisse zu vermitteln. Das geschieht aber heute, auch von Geographen, häufig viel stärker unter rein wirtschaftlichen oder auch soziologischen Gesichtspunkten als von den Naturbedingungen aus. Das zeigt sich z. B. besonders deutlich in einer Reihe von Essays über „Geographie und wirtschaftliche Entwicklung“, wie sie soeben vom Geographischen Institut der Universität Chicago²⁾ veröffentlicht wurden. Darin liefern das Niveau der Produktivität, das Ausmaß von Handel oder reiner Selbstversorgerwirtschaft, Verkehrsentwicklung, Energie- und Warenverbrauch, Hektarerträge und Bevölkerung nach Dichte und Wachstum, Geburts- und Sterberaten, ja abnehmendes Analphabetentum bei zunehmender Berufsspezialisierung und steigender Industrieproduktion in ihrer gebietsmäßigen Unterschiedlichkeit die Grundlagen für wirtschaftsgeographische Betrachtungen. Versuche geographischer Behandlung von Preis, Kredit, Markt, Handel und Konsum³⁾ liegen in gleicher Richtung.

Kaum etwas davon findet sich in OBSTs Buch, handelt es sich doch um eine allgemeine, d. h. nicht auf einzelne Regionen oder Länder der Erde in ihrer wirtschaftlichen Gesamtheit eingehende geographische Betrachtung. Die Zusammenschau zu Wirtschaftsgauen, Wirtschaftsändern und Wirtschaftsreichen mit einem kurzen Blick auf überstaatliche Wirtschaftsunionen umfaßt noch keine 30 Seiten von den 587 des inhaltsreichen Buches und erfolgt bis auf wenige Beispiele im Gegensatz zu den im übrigen pragmatischen Ausführungen vorwiegend unter methodischen Gesichtspunkten.

Der Schwerpunkt des Buches liegt vielmehr einmal auf den „Geographischen Grundlagen von Wirtschaft und Verkehr“, zum anderen auf der

Behandlung der einzelnen Produkte der Weltwirtschaft. Zu den geographischen Grundlagen zählen in gleicher Weise die physisch-geographischen Faktoren, wie Oberflächengestaltung, Böden, Bodenschätze, Vulkanismus und Erdbeben, sowie Klima und Gewässer, als auch die anthropogeographischen. Hier werden unter Überschriften wie: „Der Mensch schafft sich Kulturpflanzen und Haustiere“ die Gaben der einzelnen Klima- und Vegetationszonen ebenso abgehandelt, wie die Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftsformen, sowie Betriebsarten und Standorte und zuletzt kurz der Mensch als Träger der Wirtschaft bis zum Wirtschaftsgeist der Völker. Wenn man auch nicht gewohnt ist, all dies unter „geographische Grundlagen“ zu subsumieren, ist doch nichts davon überflüssig, und die Darstellung und vielseitige Verknüpfung des Gebotenen machen die Lektüre sehr anregend. Besonders glücklich gelungen und eindrucksvoll erscheinen die Ausführungen über die Oberflächengestaltung in ihrer Bedeutung für Wirtschaft und Verkehr, wo auch sehr viele überzeugende Bezüge zu dem sonst zurückstehenden Verkehr gegeben werden.

Nach diesen knapp die Hälfte des Buches einnehmenden „Grundlagen“, die, den Wunsch des Verfassers voll erfüllend, die Möglichkeit geben, die „wirtschaftlichen Gegebenheiten in ihrer Genese“ voll zu erfassen, folgt die Behandlung der Produkte der Weltwirtschaft. Damit, d. h. in der produktionsgeographischen Behandlungsweise, entspricht die OBSTsche Darstellung bis zu einem gewissen Grade dem Bilde, das R. HARTSHORNE⁴⁾ von der bisherigen Wirtschaftsgeographie zeichnet, daß sie sich also im wesentlichen mit den einzelnen Produktionszweigen oder -gütern befasse. Dabei werden Verbindungen zwischen ihnen notwendigerweise nur wenig deutlich, und Organisationsprozesse sowie Standorte der verschiedenen Wirtschaftssektoren bleiben weitgehend ohne Bezug zueinander. Es besteht daher für die Wirtschaftsgeographie in Form der Produktionsgeographie stets die Gefahr der Aufsplitterung eines organischen Ganzen in ein nur wenig verbundenes Nebeneinander einzelner Produkte⁵⁾. HARTSHORNE möchte diese Gefahr dadurch bannen, daß er die Gesamtsumme aller Formen wirtschaftlicher Produktion in Beziehung zur Bevölkerung, zum Menschen setzt, wodurch die Aufmerksamkeit auf drei Hauptaspekte aller Wirtschaft gelenkt wird, nämlich die menschliche Arbeit, die vom Menschen genutzte mechanische Energie und die endgültige Konsumtion, den Verbrauch oder die Verwendung der vom Menschen erzeugten Güter. Gerade letzteres hält er für besonders geeignet für die Gesamtcharakterisierung eines Wirtschaftsraumes.

Solche Forderungen sind jedoch leichter zu stellen als zu erfüllen, und es ist sehr fraglich, ob die Ergebnisse solch neuer Betrachtungsweise den gleichen praktischen Wert für die Vermittlung eingehender Kenntnisse über die Weltwirtschaftsgüter erlangen werden wie die bisherigen Darstellungen.

OBST beginnt mit den pflanzlichen Grundnahrungsmitteln: Getreide, Kartoffeln, Zucker und führt den Leser über die tierischer Art, wie Fleisch, Milch, Butter, Käse, Eier, Fische bis zu den Genußmitteln. Überall finden sich dabei neben den neuesten Zahlen Entwicklungen, Tendenzen und Handelsbewegungen in bewundernswert klarer Begründung aufgezeigt. Das gilt auch für die Behandlung der Industrielwirtschaft, wenn auch hier die räumlichen Bedingtheiten nicht immer geographisch zu fas-

sen sind. Die Grundstoffe wie Holz, Metall, Chemikalien, Textilfasern und Kautschuk samt ihrer Verarbeitung sowie Maschinen-, Elektro-, Automobil- und Flugzeugindustrie finden eingehende Würdigung. Dabei werden neben der Auswertung eines umfangreichen statistischen Materials auch die regionalen Gesichtspunkte nicht vernachlässigt.

Diese erstaunliche Fülle an Informationen bezüglich der verschiedenen Produkte der Weltwirtschaft und ihrer geographischen Grundlagen wird durch ein 18-seitiges Register erschlossen und durch einen 14-seitigen Literaturnachweis bestens unterbaut, so daß auch dadurch das Buch zu einer Fundgrube wirtschaftsgeographischen Wissens wird.

-
- ¹⁾ Lehrbuch der Allgemeinen Geographie Bd. VII, XII, 587 S., 52 Abb. (durchwegs Kartogramme). Berlin 1959, DM 48,—.
- ²⁾ Essays on Geography and Economic Development. Hrsgeg. von Norton Ginsburg, Univ. of Chicago, Dept. of Geogr. Research Paper 62, 1960.
- ³⁾ William Warntz, Toward a Geography of Price, University of Pennsylvania. Philadelphia 1959.
L. Ranieri, Note geografiche sull'economica creditizia in Italia. Riv. Intern. di Scienze Sociali, lug.-sett. 1949.
Umberto Toschi, Per Una Nuova Geografia Commerciale, Riv. Geogr. Italiana, LXVI, 1959..
- ⁴⁾ R. Hartshorne, Geography and Economic Growth in ²⁾ S. 24.
- ⁵⁾ ders. Perspective on the Nature of Geography, Chicago 1949.